Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.



№ 42. 1846.

Ratibor, Mittwoch den 27. Mai.

Lokales.

(Eingesendet.)

Jedem denkenden religiösen Menschen muß es ein Gefühl der Ehrfurcht abnöthigen, wenn er dem, für das kindliche Gemüth so feierlichen Actus einer Einsegnung beigewohnt hat. Es kann nicht in der Absicht liegen, das Hohe jener Feier hier zu betrachten, sondern nur auf den tiefen Eindruck, den sie auf das Elternherz machen muß, hingewiesen werden. Bald haben wir wieder eine solche Konfirmation zu erwarten. Aber es sind nicht vollsinnige Kinder, die zu dem festlich geschmückten Altare des Herrn treten, um ihr Gelübde abzulegen, nein, es sollen dießmal jene, von der segenspendenden Mutter Natur so stiefmütterlich begabten unsrer Brüder in die Kette der christl. Gemeinde aufgenommen werden. Wir können mit Bestimmtheit sagen, daß dieß jedesmal die Aufmerksamkeit des gesammten Publikums in hohem Grade in Anspruch genommen und eine lebhafte Theilnahme hervorgerufen hat. Herr Taubstummenlehrer Weinhold, der nun schon seit einer Reihe von Jahren mit seltener Einsicht und merkwürdiger Geduld den Unterricht in hiesiger Taubstummenanstalt, einem jener wohlthätigen, immer noch spärlich vereinzelt dastehenden Institute, leitet, führt auch jetzt 4 seiner Zöglinge an den Tisch des Herrn. Es sind diese: 1) Karl Pichutta 2) August Gerblich 3) Karl Kuhn 4) Wilhelm Hoffmann.

Wie von jeher geschehen, so haben sich auch dießmal menschenfreundliche Herzen gefunden, welche zur Erhöhung jener Feier sich gern erboten haben. Herr Pfarrer Poppek in Altendorf hat zunächst mit echt christlicher Liebe und Ausdauer das schwere Amt übernommen, jenen Kindern den Konfirmations-Unterricht zu ertheilen. Dem menschenfreundlichen Manne sei dafür der wärmste Dank im Namen Aller gesagt. Er wird sie auch Sonnabend den 30. d. M., nachdem sie tagszuvor die Beichte abgelegt, feierlich einsegnen. Es steht gewiß zu erwarten, daß er auch fernerhin jenes mühevolle Amt freundlichst übernehmen werde. Herr Musikdirektor Lange hat sich gern bereit erklärt, zur Erhöhung der Feierlichkeit, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Labus eine Messe aufzuführen. Auch diesen Männern sei für ihre schöne uneigennützige Bereitwilligkeit warm die Hand gedrückt.

Die Feier beginnt an genanntem Tage früh 8 Uhr und findet in der Kirche zu Altendorf statt.

(Oertliches.)

An dem gestern hierorts abgehaltenen Wollmarkte wurden auf der städtischen Waage 455 Ctr. 36 Pfd. Wolle gewogen, wovon jedoch nur 365 Ctr. zum Verkauf gestellt waren. Unter der zum Verkauf gestellten Wolle befanden sich 30 Ctr. 34 Pfd. Wolle von Rustikal-Schäfereien und 425 Ctr. 2 Pfd. von kleineren Dominien des

Ratiborer und Rybniker Kreises, größtentheils Mittel-Wollen, die im Preise von 50 Rth. bis 70 Rth. pro Centner verkauft worden sind.

So geringe die Quantität zu Markt gebrachter Wolle für die Gegend von Ratibor, die eine bedeutende Anzahl der edelsten Schaafheerden umfaßt, auch ist, so war der Markt doch von ziemlicher Lebhaftigkeit und von mehreren auswärtigen Woll-Käufern und Fabrikanten besucht, die wahrscheinlich in der Erwartung größerer Wolle-Quantitäten die Eisenbahn benützten.

Bei der gegenwärtig leicht zu bewirkenden Herreise dürfte der Woll-Markt zu Ratibor für die Zukunft eine größere Bedeutung erlangen, wenn die umliegenden Schäferei-Besitzer sich dazu entschließen wollten, ihre Wollen auf demselben zum Verkauf zu stellen. Gewiß würden dann auch die den Breslauer Woll-Markt besuchenden Engländer, Franzosen und Rheinländer es so wenig verschmähen nach Ratibor zu kommen, wie nach Schweidnitz, Liegnitz und Strehlen und die Preise denen von Breslau nicht nachstehen. Es käme nur auf den Versuch und auf eine gewisse Konsequenz an, und ich glaube sicherlich, daß der hiesige Woll-Markt sich vortheilhaft gestalten würde. Für die Besitzer kleinerer Parthien Wolle ist es ohnehin wirthschaftlicher, ihre Schur hier zu verkaufen, da sie bei einem um 2—3 Rth. niedrigeren Verkaufspreis pro Centner immer noch besser daran sind, als mit 10 bis 20 Ct. Wolle nach Breslau zu fahren. Die Weiterfracht, Ab- und Aufladungskosten der Wolle, Standgeld, die theuern Wohnungs- und Zehrungskosten nehmen einen weit größern Betrag in Anspruch als diese Differenz und man darf sich keineswegs einem freueren Genusse der sich darbietenden Gelegenheiten hingeben um nicht einen bedeutenden Theil des Erlöses für die Wolle durchzubringen.

Auch für den Besitzer größerer Wolle-Parthien würde es in vieler Beziehung vortheilhaft sein, seine Wolle auf den Ratiborer Woll-Markt zum Verkauf zu bringen. Die Einwendungen: daß hier keine so große Konkurrenz von ausländischen Woll-Käufern, kein anständiges Gelaß zur Unterbringung der Wolle, keine Geldmänner zur sofortigen Discontirung der Wechsel vorhanden — sind von keinem Halt, da für den Fall eines erweiterten Wollmarkt-Verkehrs zu Ratibor, dessen Umgebung die edelsten Heerden Schlesiens enthält, bei der erleichterten Beförderung durch die Eisenbahn, die ausländischen Woll-Käufer sich gewiß einfinden, für Lokalitäten und Räumlichkeiten zur Ablagerung und Aufstellung der Wolle die Stadt-Kommune und die Bürgerschaft sorgen würden, die Geldmänner aber von selbst sich einfänden, die Wechsel zu discontiren und Zahlungen zu leisten.

Dabei stände es den Besitzern größerer Wolle-Parthien immer noch frei den Breslauer Wollmarkt zu besuchen, wenn sie hier nicht verkauft hätten und glaubten in Breslau bessere Preise zu erlangen, da der hiesige Markt vor dem Breslauer fällt.

Der Einwand, man müsse die Wolle größerer Schäfereien nach Breslau bringen um unter dem handelnden Publikum bekannt zu werden, kann um so weniger gewichtig sein, als gute Schäfereien von den Käufern gekannt und aufgesucht werden, die weniger vorzüglichen aber hier eben so wie in Breslau bekannt werden können, sobald der Markt durch eine bedeutendere Aufstellung von Wollen eine größere Ausdehnung erhalten wird.

Man hört nicht selten klagen, daß der Gutsbesitzer in vorkommenden Verlegenheiten in Ratibor so schwer ein Kapital aufzutreiben im Stande ist, weil es an disponiblen Fonds fehlt. Dies ist ganz natürlich, weil die vermögenden Einwohner Ratibors und die spekulativen Kaufleute ihre Kapitals-Ueberschüsse nicht für den Zufall, daß ein Gutsbesitzer Geld braucht, liegen lassen können, sie sind bemüßigt, wenn nicht in einem laufenden Geschäft, solche in Hypotheken ꝛc. anzulegen. Würde der Ratiborer Wollmarkt durch das Zusammenwirken der Gutsbesitzer zu einer solchen Bedeutenheit, wie es leicht möglich, gebracht, würden von ihnen die Geschäfte durchs Jahr nur auf hiesigem Platze gemacht, so wird es an Gelde niemals fehlen und besonders für den Wollverkehr dafür gesorgt werden.

Je mehr die Gesammtheit bemüht ist, das Geschäftsleben in ihrer Mitte zu concentriren, um so mehr wird der Verkehr auch mit dem Nachbar gefördert, es finden sich die pekuniären Mittel und man erlangt eine gewisse Unabhängigkeit und Gewalt im Geschäfte. Damit werden aber auch der arbeitenden Klasse Verdienste zugewendet, die sie vor Noth schützen. Einen Beweis hierüber giebt uns der Bau der Eisenbahn, dem wir lediglich zu verdanken haben, daß in den verflossenen zwei mißlichen Jahren die Armuth nicht erhungerte.

Je größer der Verkehr in einem Orte ist, je gesicherter ist die gute Existenz der Umgegend und die Gutsbesitzer würden darin sehr spekulativ und zu ihrem und der Gesammtheit Vor-

theil handeln, wenn sie zur Belebung des Verkehrs, besonders aber des Wollmarkt-Verkehrs zusammen wirkten.

Ratibor den 26. Mai 1846. Willimek.

Polizeiliche Nachrichten.

Zu dem am 25. d. M. hier abgehaltenen Wollmarkte sind aufgefahren worden . . . . . . 237 Ct. 52 ℔ Wolle
davon sind verkauft u. z. zu den Preisen
von 40 bis 75 Rtlr. pr. Ct. . . . 160 — 39 —
mithin blieben unverkauft . . . . 67 — 13 —

Am Himmelfahrts-Tage ist im Keilschen Garten ein kleiner Schlüssel, und am 26. d. M. vor dem neuen Thore ein kleiner brauner Stock mit einem in Form eines Hundekopfes gearbeiteten Elfenbein-Knopfs gefunden und im Polizei-Amte abgegeben worden, wo diese Gegenstände abgeholt werden können.

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis-Termin der Fürstenthums-Tag **am 15. Juni c.** eröffnet und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen vom 17. bis inclusive den 23. Juni c. erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. Juni bis inclusive den 5. Juli c. mit Ausnahme der Sonn- nnd Feiertage stattfinden.

Hiermit bringen wir auf Veranlassung des zuletzt versammelt gewesenen Fürstenthumstags-Collegii den bereits früher öffentlich bekannt gemachten Beschluss in Erinnerung, wonach Gesuche und Vorstellungen, ihr Gegenstand betreffe Tax-Recurse, Consense, Stundung von Ablösungen und Interessen oder andere Angelegenheiten, ausser wo dabei an sich selbst Gefahr im Verzuge ist, und die Schuld nicht in der Person des Extrahenten liegt, wenn sie nicht wenigstens 14 Tage vor dem jedesmaligen Fürstenthumstage eingehen, bei Seite gelegt werden und der Entscheidung des nächsten Collegii vorbehalten bleiben sollen.

Ratibor den 2. Mai 1846.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Baron von Reiswitz.

Bad-Anzeige.

Die Johannisbrunner Bad-Saison wird am **1. k. Mts.** wieder **eröffnet** werden. Daß mit der Sauerbrunn-Bad und Trinkkur auch die Schaafmolkenkur verbunden sei, ist ohnehin bekannt. Man will nur kurz hinzusetzen, daß eine bedeutende Verbesserung in der Einrichtung zur Zubereitung und im Gebrauche der Bäder gemacht worden sei, die hoffentlich allgemeinen Beifall finden und unter mancherlei Wünschen dem wesentlichsten Bedürfnisse vor jedem andern genügen dürfte.

Herr Kreisphysikus Dr. Chrobak hat wieder die ärztliche Leitung übernommen und wird diese Kuranstalt an bestimmten Tagen öfters besuchen. Die resp. Kurgäste finden demnach Gelegenheit, sich mit demselben über den zweckmäßigen Gebrauch der Kur zu berathen, was nicht genug empfohlen werden kann, wenn sie gedeihen soll.

Uebrigens sind folgende Preise festgesetzt:

für ein Zimmer mit der nothwendigsten Einrichtung .	12 bis 18 Kr. C. M.
„ ein Bad	10 „ „ „
„ ein Quart Schaafmolke	5 „ „ „
„ eine ganze Kiste Sauerbrunn mit 24 Maas Bouteillen .	3 Fl. 12 „ „
„ eine halbe mit 12 Bouteillen . .	1 „ 36 „ „ „
„ das Füllen eigener Flaschen, pr. Stück . .	2 „ „ „

Was die Beköstigung anbelangt, mit der die resp. Kurgäste an die Tracterie gewiesen sind, so liegt die möglichst beste Bedienung in dem steten Bestreben derselben, so wie auch für gute Getränke gesorgt wird. Es kann an der Table d'hôte und auch in den Wohnzimmern gespeist werden, im letztern Falle wollen sich die resp. Gäste mit eigenem Tischzeug und Eßgeschirr versehen.

Wohnungsbestellungen sind im Voraus portofrei an die Badeverwaltung zu richten.

Das Gräflich von Arz'sche Oberamt der Herrschaft Meltsch, Troppauer Kreises den 20. Mai 1846.
Pohl, Amtmann.

Concert
von
Dr. Franz Liszt.

Ratibor, Freitag den 29. Mai 1846
im Jaschke'schen Saale.

PROGRAMM.

1) Andante de Lucia de Lammermor.
2) Reminiscences de la Sonnambula.

3) Andante avec variations de Beethoven.
4) Etude de Chopin.
5) La Trinita, melodie de Schubert.
6) Melodies hongroises.

Billets zu nummerirten Sitzen à 2 Thlr. und zu den freien Plätzen à 1 Thlr. sind in der Hirt'schen Buchhandlung zu haben.

Einlass $7\frac{1}{2}$, Anfang $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig,

hat ihrem Wirkungskreise eine größere Ausdehnung zu geben beschlossen, und wird in dessen Folge fernerhin auch Versicherungen aus der **hiesigen Gegend** annehmen.

Von der **Direction** dieser achtbaren, seit **zweiundzwanzig** Jahren ununterbrochen bestandenen Anstalt, zum **Agenten** ernannt, empfehle ich mich zur prompten Vermittelung der an mich gelangenden Versicherungsanträge und bin bereit, hierüber jede gewünschte Auskunft mit Vergnügen zu ertheilen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf den Inhalt des Statuts zu verweisen, und bemerke, daß Exemplare à 2 Silbergroschen, sowie sämmtliche zu einer Versicherung erforderlichen Formulare zusammen ebenfalls für denselben Preis bei mir zu haben sind.

Julius Berthold,
Langegasse № 35.

Zur Sommerbekleidung für Herren empfing ich
Drap d'été und Drap de soie zu Tweens und Röcken,
Beinkleiderstoffe in reichhaltiger Auswahl,
Westen in Seide, Wolle und Piqué,
seidene Shawls und Tücher,
Wiener, französische Glacé- und leinene Handschuhe,
die ich, sowie mein Lager von Tuchen, 2/3 und Halbtuchen zu billigst und festgesetzten Preisen empfehle.

M. Friedländer,
Ring, Oderstraßen-Ecke.

1000 Rtlr.

werden gegen 5 pro Cent Zinsen zur zweiten Hypothek sofort gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Cigarren

abgelagerte echte Havanna von 30 bis 80 Rtlr., dergleichen Bremer und Hamburger schon von 8 bis 12 Rtlr. recht gut, und bis 30 Rtlr. Cigarren aus den besten Fabriken des Zollverbandes von 4—10 Rtlr. per Tausend empfiehlt die

Handlung
Bernhard Cecola.

A. Hampel & Comp. in Bunzlau
spediren prompt und billigst.

Freiwilliger Hausverkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein, auf der Braugasse belegenes, neuerbautes **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir zu erfragen.

Ratibor den 22. Mai 1846.

August Rex.

Donnerstag den 28. Mai
Nachmittag-Concert
im Keilschen Bade
von der Kapelle des A. Labus.
Anfang 4 Uhr. — Ende 8 Uhr.

☞ Von den sehr rasch vergriffenen **Hüten neuester Façon** habe ich so eben die zweite Sendung erhalten.

M. Friedländer,
Ring, Oderstraßen-Ecke.

Unterzeichneter ist geneigt von Johanni d. J. einen Wirthschafts-Eleven in Castmir aufzunehmen.

Krzischkowitz den 23. Mai 1846.

Hahmann.

☞ **Mineralbrunnen**
empfing so eben in allen Gattungen und zwar:

Salzbrunn, Kissinger, Rakozi, Mariakreuz, Cudova, Selter, Pilnaer Bitterwasser und Meltscher Sauerbrunn durchgehends Maischöpfung, und empfiehlt dieselben einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung

Ratibor den 26. Mai 1846

Ignatz Guttmann.